

Am 1. April täglich
Uhr früh in der
Druckerei, Nöbels-
gasse. Die Redaktion
ist täglich von 8 bis
12 Uhr, die Verwaltung
von 1 bis 5 Uhr.
Papierhandlung
J. K. Kempe & Co.
Druckerei Nr. 58,
in der Druckerei des
„Volks-Tagblatt“
J. K. Kempe & Co.
Herausgeber:
Hugo Duden
Die Redaktion ist
für den Inhalt nicht
verantwortlich.
Hans Lorbel.

Volks-Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
Bezugspreise:
Monatlich 3 K.
Vierteljährlich 9 K.
Halbjährlich 16 K.
Jährlich 30 K.
Postsparkassenkont.
Nr. 138 575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeile (4 mm) 8
in der ersten 20, in der
zweiten 12, in der dritten
10, in der vierten 8, in der
fünften 6, in der sechsten
5, in der siebten 4, in der
achten 3, in der neunten
2, in der zehnten 1 K.
eine Spalte 10 Heller.
eine Zeile 8 Heller.

Jahrgang. Pola, Montag, 30. April 1917. Nr. 385.

885.000 Bruttoregistertonnen im März verlenkt.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 29. April. (K.B.) Amlich wird verlautbart:
Der südliche Kriegsschauplatz. In der ganzen Front lebhafterer Artillerie- und Kanonenbeschuss. Südlicher Kriegsschauplatz. In der ganzen Front lebhafterer Artillerie- und Kanonenbeschuss. Heute in den Morgenstunden überließen unsere patrouillen einen Stückpart des Feindes in der Gegend des Tonalepases, machten die Stellung wieder eingenommen mit 22 Gefangenen zurück.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, Oberst FML.

Ereignisse zur See.

Wien, 29. April. (K.B.) Amlich wird verlautbart:
Am 28. April früh griffen unsere Flugzeuge die westlichen Anlagen von St. Camillus ein und kehrten wohlbehalten zurück.
K. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Panzerquartiers.

Berlin, 29. April. (K.B. - Volkswirtschaft.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz. In der ganzen Front von Lens bis Douai liegend, leitete am 28. April die Schlacht ein, von der die Engländer zum drittenmal die Durchbruchung der deutschen Front bei Arras erlitten. Bis Mittag war der heftige Kampf nicht abgeklungen. Er endete mit einer schweren Niederlage der Engländer. Beim Helenswerden folgten der sprunghaft vorgelegten Wand von Stahl, Sand, Gas und Wasser die englischen Sturmkolonnen in der Front von Arras bis zum südlichen der Scarpe richtete sich gegen die deutschen Stellungen von Arras bis Douai. Dort entbrannte die Schlacht zu außerordentlicher Heftigkeit. Die Engländer drang in das von uns als Vorstellung der Arras, in Oppy, bei Gavrelle und Hourt ein. Die Engländer drang in das von uns als Vorstellung der Arras, in Oppy, bei Gavrelle und Hourt ein. Die Engländer drang in das von uns als Vorstellung der Arras, in Oppy, bei Gavrelle und Hourt ein.
Bei den anderen Armeen der Westfront, auch an der Ostfront und in der Champagne, sowie im Osten und im Balkan ist die Gesamtlage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 28. April. (K.B.) Das Hauptquartier teilt mit:
Westlicher Kriegsschauplatz: In der ganzen Front Patrouillenbesuche zu unserem Gunsten.
Südlicher Kriegsschauplatz: Außer schwachem Artilleriefeuer keine Ereignisse.
In den übrigen Fronten nichts zu melden.

Balkanischer Operationsbericht.

Sofia, 28. April. (K.B.) Der Generalstab teilt mit:
Bulgaren: In der ganzen Front lebhafterer Artillerie- und Kanonenbeschuss. Heute in den Morgenstunden überließen unsere patrouillen einen Stückpart des Feindes in der Gegend des Tonalepases, machten die Stellung wieder eingenommen mit 22 Gefangenen zurück.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, Oberst FML.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Französischer Bericht vom 28. April, nachmittags. Zwischen St. Quentin und der Oise war die Artillerietätigkeit während der Nacht ziemlich heftig. Handgranatenschüsse in den hinteren Linien. In der Gegend südlich von St. Quentin bei Lauffang versuchte der Feind erfolglos einen Handstreich gegen unsere vorgehobenen Positionen. In der Champagne ziemlich lebhafter Artillerie- und Kanonenbeschuss. Ein nach vorausgegangener heftiger Beschussung gegen unsere Stellungen südlich von Arras wurde durch unsere Maschinengewehrfeuer gebrochen. Auf dem linken Maasufer drang eine unserer Abteilungen in die deutschen Linien im Abschnitt der Höhe 304 ein und führte Gefangene zurück. Nach letzten Meldungen beträgt die von den französischen Truppen im Laufe der am 16. April begonnenen Schlacht eingebrachte Beute 175 schwere und Feldgeschütze, 412 Maschinengewehre und 119 Grabgeschütze. Die Gesamtzahl der von uns erbeuteten Gefangenen beträgt bis jetzt 21.780 Mann.
Französischer Bericht vom 28. April, abends. Auf dem größten Teile der Front Artilleriekampf mit Unterbrechungen, der zeitweilig in der Gegend der Aisne, in der Champagne und von Chemin-des-Dames heftig war. In der Gegend von Oise machten wir Fortschritte und brachten Kriegsgefangene ein. Am 27. April wurden zwei deutsche Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Sechs weitere wurden beschädigt und zum Niederlegen gezwungen. Es befindet sich, daß vier deutsche Maschinen, die als beschädigt gemeldet wurden, in Wirklichkeit von unseren Fliegern zum Abwurf gebracht worden seien, eine am 27. und die anderen am 28. d.
Belgischer Bericht vom 27. April. Artillerietätigkeit in der Gegend von Dinanden.
Orientbericht. Am 27. April gelang es den Bulgaren nach heftiger Beschussung für einen Augenblick, in den vor kurzem von englischen Truppen genommenen Gräben westlich des Doiranfuss Fuß zu fassen. Ein sofort unternommener Gegenangriff warf sie indessen mit schweren Verlusten wieder hinaus. Das Wetter hat sich noch mehr verschlechtert. Auf den Höhen erreichte der Schnee die Höhe von zwei bis drei Metern.
Englischer Bericht vom 28. April. Heute früh griffen wir auf einer Front von mehreren Meilen nördlich der Scarpe an. Unsere Truppen finden erheblichen Widerstand, machen aber gute Fortschritte. Der Kampf dauert an.
Englischer Bericht vom Salonik vom 28. April. Der Feind unternahm auf der Front Doiranse-Bardar in der Nacht zum 28. April einen starken Angriff gegen unsere Stellungen am Hügel 380. Auf der äußersten Rechten der von uns in der Nacht zum 24. April eroberten Stellungen. Dem Feinde gelang es bei diesem Angriff, in unsere Gräben einzudringen. Doch wurde er bei einem sofort unternommenen Gegenangriff unter Zurücklassung vieler Toter wieder daraus vertrieben.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 28. April 1917.
Der englische Sturmangriff im Raum von Arras, der nördlich der Scarpe auf breiter Front mit großem Nachdruck vorgetragen wurde, ist durch geschicktes und rechtzeitiges Einsetzen der deutschen Truppen zum Gegenstoß zum Scheitern gebracht worden. Nur bei Arras (10 Kilometer nördlich von Arras) haben die Engländer einen kleinen Geländegewinn erzielt. — Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Friedensfrage.

Paris, 28. April. (K.B.) Die „Humanité“ veröffentlicht die Antwort des Verwaltungsausschusses der sozialistischen Partei auf die Einberufung einer internationalen Konferenz für den 16. Mai durch die holländische Delegation, in der es heißt: „Kein Mitglied der Partei der französischen Sozialisten wird das Mandat erhalten, sich an der Konferenz in Stockholm zu beteiligen, da diese Konferenz nur ein Versuch zur Herbeiführung eines Sonderfriedens sein dürfte. Die Partei der französischen Sozialisten hat sich nicht zu solchen Versuchen in einer Stunde geben können, wo die deutsche Regierung sich weigert, ihre Kriegsziele bekannt zu geben und wo die berechtigten Sorgen zugunsten eines dauerhaften Friedens auf Grund des Völkerrechtes intervenieren.“

Der Unterseebootskrieg.

Wien, 29. April. (K.B.) Im März wurden nach endgültiger Festsetzung insgesamt 450 Handelschiffe mit 885.000 Bruttoregistertonnen durch die kriegsrechtlichen Maßnahmen der Zentralmächte vermindest, davon 145 feindliche Schiffe mit 689.000 Bruttoregistertonnen, von diesen 536.500 englische. Ferner wurden 6 Schiffe, darunter 3 feindliche, mit insgesamt 39.500 Bruttoregistertonnen, schwer beschädigt, deren Schiffsraum auf längere Zeit für den Handelsverkehr ausfällt. Seit Kriegsbeginn bis zum 31. März 1917 sind damit unter Hinzurechnung der im letzten Vierteljahre bekannt gewordenen Schiffverluste 5.711.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsräume vernichtet worden, davon 4.370.500 englische, das ist 23 Prozent der Gesamttonnage der englischen Heimathandelsflotte zu Kriegsbeginn.

Zur Kriegslage.

Berlin, 29. April. (K.B.) (Amlich.) Am 26. April griffen englische Großkampfflugzeuge einige vor der spanischen Küste kreuzende Torpedoboote und den Hafen von Jebrilge erfolglos mit Bomben an. Bei den anschließenden Luftgefechten wurde ein englisches Großkampfflugzeug durch einen unserer Seekampfeinflieger abgeschossen. Ein hinzugekommenes französisches Flugboot wurde gleich darauf durch unsere Küstenbatterien außer Gesicht gesetzt. Drei Insassen des Flugbootes konnten geborgen werden.
Berlin, 29. April. (K.B.) (Amlich.) Deutsche Seeestreitkräfte führten in der Nacht zum 27. April eine Unternehmung gegen die Thymermündung aus. Als sich auf dem Wasser kein Gegner zeigte, wurde der Hafen Margate mit den dazugehörigen Befestigungsanlagen nachdrücklich beschossen. Feindliche Landbatterien erwiderten das Feuer lebhaft aber erfolglos. Unsere Seeestreitkräfte kehrten ohne Beschädigungen oder Verluste zurück.
London, 28. April. (K.B.) Im Unterhaus gab der Sekretär des Munitionsausschusses Mitteilung über den Munitionsvorrat der englischen Front am 28. April. In der ersten Woche der Offensive bei Arras sei 2,5mal mehr Munition ver-

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. Sitz in Wien.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

Laibach

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.

Heinz Slawik:

Als die Schwalbe in den Tod fuhr.

Preis 1 K 80 h.

Hans Bachgarten:

Aus einem Schiffstagebuch.

Zwei Jahre in Japan und China.

Preis 2 Kronen.

Der Torpedo und seine Verwendung im Kriege.

Mit 8 Figuren und 6 Tafeln. — Preis 3 K.

Zu haben in der

Papierhandlung Jos. Krmpotić.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

188

„Nun, du wirst es mir ja wohl bald nachtun, hoffe ich.“

Mit einem kläglichem Seufzer zuckte Argemberg die Achseln.

„Ach, die Festung, die ich belagere, kapituliert nicht so leicht. Ich glaube, ich muß wie der selige Jakob um seine Nahel, sieben Jahre um meine Rosa dienen. Aber ich lasse so wenig locker, wie Jakob. Na, Profit, mein Alter, noch einmal auf das, was wir lieben.“

Die Stühle klangen hell aneinander und wieder leerten sie die beiden Freunde andächtig bis zum Grunde.

„Sie hatten sich noch allerlei zu sagen und es war schon Mitternacht vorüber, als sie sich trennten.“

Mit festem, warmem Druck sahete Argemberg beim Abschied des Freundes Hand.

„Also nochmals — viel Glück morgen auf den Weg, mein Hasso. Du hast es, weiß Gott, verdient, sehr glücklich zu werden, und ich will daran glauben, daß du es wirst, wenn mir auch noch immer ein wenig bekommen zumute ist, wenn ich an deine Verlobung denke. Gute Nacht, mein Alter, und Glück auf!“

„Gute Nacht, Hans, auf Wiedersehen, morgen.“

Am nächsten Vormittag fuhr Hans um die Besuchszeit vor der Riehingschen Fremdenpension vor. Er ließ sich den Damen Komalsky melden und wurde sofort in den ihm schon so wohlbekannten Salon eingelassen.

Als er die Schwelle überschritt, erschien in der gegenüberliegenden Tür Natalja von Komalsky. Sie blieb einen Moment, wie von heimlicher Erregung übermannt, unter der Portiere stehen und drückte die Hand aufs Herz, als müsse sie das stürmische Klopfen beschwichtigen.

Sie trug wieder daselbe weiße, phantastische Gewand, das sie bei seinem ersten Besuch getragen hatte, und darüber einen ärmellosen, offenen japanischen Seidenmantel mit reichen Stickereien auf pfaublauen Grund. Wie eine fremdartige Wunderblume sah sie in diesem eigenartigen Gewand aus.

Hasso eilte ihr entgegen mit glückstrahlendem Gesicht und, von seinem Gefühl überwältigt, sahete er ihre Hand, drückte sie an sein Herz und seine Augen, ehe er sie an seine Lippen führte.

„Natalja, Natalja, vergehen Sie mir, was Sie bei diesem, mir so teuren Namen meine, die ich seit Wochen für mich der Andenken aller heißen Minuten ist. Ich war in Falkenried, um meinen Eltern die Mitteilung zu machen, daß ich Sie liebe und Sie bitten will, meine Frau zu werden. Sie wissen ja schon längst, nicht wahr, Natalja. Sie müssen es wissen. Und ihre Augen waren mir so holde Berräter, die haben mir so oft gestanden, daß ich Ihnen nicht gehorcht gillig bin, daß ich hoffen darf, Sie mir zu erwidern. Nicht wahr, liebe, teure Natalja, Sie reichen mir diese geliebte Hand zum Bund für das ganze Leben und machen mich zum Glückseligsten der Sterblichen?“

Natalja war ins Zimmer gekommen, ihm ihre Hand stückte. Sie seufzte verwirrt und sah ihm mit einem stäubenden Blick in die Augen, ehe sie die Lider tief herabsenkte.

„Sie sind so stürmisch, Herr von Falkenried, alles kommt mir zu schnell, viel zu schnell, tre — ich sage es ehrlich — trotzdem ich glücklich bin. Sie mich lieben, wie ich glücklich sein möchte, tre auch ich — nun ja — ich will es ehrlich bekennen, mein Herz hat zu Ihnen Stimmen geschrien. — Ich habe eigentlich gar keine Lust zum Heiraten, wirklich nicht! Wir Frauen geben so viel wenn wir eine Ehe eingehen und —“

Ihre Stimmeln erschien ihm reizend und ergriff er bededete ihre Hände mit seinen Küssen. So und lächelnd erschien sie ihm mit den gesenkten Augen in der ganzen, hilflos weichen Pose. Er konnte kaum noch beherrschen.

„Küssen Sie doch alle Bedenken, Natalja, wenn Sie mich glücklich, ich werde Sie mit meinem Namen nennen.“

„Sie rief sich von ihm los und warf sich, wie ein Kind von sich selbst und vor ihm, in die Arme.“

„Nun, Sie wollen Sie mich doch nicht! Wirst du nicht, Herr von Falkenried? Wir können uns nicht sehr lange, wer weiß, ob Sie das mit mir tun, was Sie suchen. Es war so schön, wie es war. Wir verstanden uns so gut.“

„Es soll noch schöner werden, Natalja, wenn er bittend und trat zu ihr, stehend in ihre Augen blickend.“

Schelmisch und vorwurfsvoll sah sie zu ihm auf. „Nein, nein, so ganz kampflös will ich mich nicht ergeben, lassen Sie mir Zeit.“

Er neigte sich über sie und sah ihr tief in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)